

Bezugspreis:
Monatlich
nach Post 3,50 RM.,
nach die Post 3,70 RM.
Wochensatzung mit
Zahlung der Sonntags-
und Feiertage.
Preis und Verlag
an H. C. Sommer,
Hans Platz und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.) (Lohn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelnummern:
Die einzelntliche Seite 60 Pf.
Kont. Bel. u. Ber. 80 Pf.
Kont. Bel. u. Ber. 2,50 M.
Ausgabestellen:
Diez, Hofstraße 34.
Bernsdorfer Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Weidenberg, Gen.

verbunden mit dem „**Ämtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 186 Diez, Mittwoch, den 18. August 1920 26. Jahrgang

Reichspräsident Ebert auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 16. Aug. Der Reichspräsident Ebert und der Reichsminister Scholz sind gestern vormittag zum Besuche der Leipziger Messe hier eingetroffen. Im Hauptsaal der Leipziger Messe hat der Reichspräsident mit mehreren hundert Reichsministern eine große Versammlung abgehalten, bei der der Reichspräsident die Leipziger Messe besuchte. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht.

Leipzig, 16. Aug. Zum Besuch, den der Reichspräsident Ebert auf der Leipziger Messe abhielt, ist nachzutragen: Mit dem Reichspräsidenten kamen an der Reichspräsidenten Ebert und der Reichsminister Scholz. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht. Der Reichspräsident hat die Messe in der Person des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsministers Scholz besucht.

Zur Grenzziehung im westpreussischen Abstimmungsgebiet.

Berlin, 17. Aug. Die deutsche Regierung wird ihre Vertreter in Paris, London und Rom an, nachstehende Proteste dem Obersten Rat und den dortigen Regierungen zu überreichen. Der deutsche Bevollmächtigte in Marienwerder wird diesen Protest gleichzeitig zur Kenntnis der interalliierten Kommission in Weimar bringen. Der Oberste Rat in Paris hat durch seine Entscheidung über westpreussische Abstimmungsgebiete Ost- und Westpreußen von der Weichsel völlig abgeschnitten. Die Grenze wird zwischen Ost- und Westpreußen gezogen. Das gesamte Ufer fällt an Polen. Der breite Saal im Marienwerderer Gebiet, der Hafen von Danzig, wird mit allen seinen Anlagen Polen zugeschlagen. Das ist die Lage der Dinge. Der Oberste Rat in Paris hat durch seine Entscheidung über westpreussische Abstimmungsgebiete Ost- und Westpreußen von der Weichsel völlig abgeschnitten. Die Grenze wird zwischen Ost- und Westpreußen gezogen. Das gesamte Ufer fällt an Polen. Der breite Saal im Marienwerderer Gebiet, der Hafen von Danzig, wird mit allen seinen Anlagen Polen zugeschlagen. Das ist die Lage der Dinge.

der Wille der Bevölkerung einwandfrei zutage getreten, daß das gesamte westpreussische Gebiet Deutschland zugesprochen ist. Hierdurch würde auch die wirtschaftliche und geographische Lage der Ortschaften in dieser Gegend der gemäß Artikel 97, Abs. 6 des Friedensvertrages Rechnung getragen werden, voll berücksichtigt. Der Friedensvertrag sieht für Polen lediglich das Stromaufsichtsrecht vor, das in keiner Weise eine Begründung zu territorialen Gebietsansprüchen geben kann. Das Recht der Liebesverwaltung und der Aufsicht über den Strom hat mit der Souveränität über die östliche Stromhälfte und das Ufer nicht das mindeste zu tun. Es wäre ein Widerspruch, die Verwaltung der Landkreise zur Abstimmung über ihr Schicksal aufzufordern, wenn von vornherein feststehen soll, daß ihr Schicksal ohne Rücksicht auf die Abstimmung negativ entschieden werden muß. Das Polen im Friedensvertrag zuerkannte Kontrollrecht über die Weichsel soll lediglich seine Kontrollfunktion sichern, ein Recht, das dem Reichsminister Scholz alsbald erteilt worden ist. Deutschland hat ebenso ein dringliches Interesse an der Erhaltung guter Schiffsverkehrsverhältnisse auf der Weichsel wie Polen und würde den zur Unterhaltung und Verbesserung erforderlichen Arbeiten und Anlagen auf der östlichen Stromhälfte ungemein großes Interesse und Sorgfalt zuwenden können als die Polen. Wenn diesem auf der Ostseite das Hinterland nicht gehört, die von der Entente Polen zuerkannte Staatshoheit über die rechte Stromhälfte und den östlichen Uferstrand muß auch zu dauernden Streitigkeiten führen, da Polen jeglichen Zutritt zum Strom und jegliche Benutzung des Stromes als Inhaber der Staatshoheit verweigern kann, und hiergegen nach den bei dem Verkehr durch den polnischen Korridor gemachten praktischen Erfahrungen ausreichende Garantien nicht gegeben werden können. Der ungehinderte Verkehr der Schiffe und Anlagen auf dem rechten Weichselufer, insbesondere des Hafens von Danzig, ist für ganz Ostpreußen eine Lebensfrage, während für die polnische Schifffahrt nur geringe Bedeutung haben kann.

Die durch den Obersten Rat gefällte Entscheidung wird auch den Schiffsverkehr in Ostpreußen sehr nachteilig machen, indem der Verkehrsverkehr zwischen Ostpreußen und der Provinz Westpreußen genommen wird, den Reichsminister Scholz zu unterhalten, denn eine einheitliche Verwaltung ist durch die Bestimmung, daß jeder Teil der Macht zugesprochen werden soll, der das Dorf besitzt, nicht mehr zu gewährleisten. Die erforderlichen Maßnahmen auf der dem Strom zugehörigen Ostseite: können ohne Verletzung der polnischen Hoheitsgrenze nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden und die wirtschaftliche Ausbeutung von fünf Gemeinden und ihres Gebietes, aus dem ein organisches Ganzes bildenden Reichsverband bietet für die Sicherheit des Gebietes unübersehbare Gefahren.

Von den den Polen zugesprochenen fünf Ortschaften, die hinsichtlich nur über ganz geringe Einwohnerzahlen verfügen, haben bei der Abstimmung überhaupt nur zwei polnische Majoritäten ergeben, nämlich Neuliebenau 22 Polen und 15 Deutsche und Neuliebenau 22 Polen und 15 Deutsche. Zwei Orte haben deutsche Mehrheiten und der fünfte Ort, Kramersdorf, hat mit Stimmengleichheit abgestimmt, nämlich 8:8. Aber selbst die Dörfer, die polnisch gestimmt haben, wollen jetzt nach dem die übrige Gegend sich gegen Polen erklärt, bei Deutschland verbleiben, um nicht von ihrer wirtschaftlichen Basis abgeschnitten zu werden. Es ist auch kaum glaublich, daß wegen zweier ganz kleiner Dörfer mit einigen 20 Einwohnern, die in einer rein deutschen Gegend liegen, ein ganzer Landstrich von seinem bisherigen natürlichen und wirtschaftlichen Hinterland völlig abgeschnitten und einem fremden Staat, von dem sie durch einen breiten Fluß getrennt sind, zugesprochen werden ist.

Die deutsche Regierung erhebt hiermit feierlichen Einspruch gegen die Entscheidung des Obersten Rates. Sie muß es ablehnen, irgend eine Verantwortung für die sich aus diesem Spruch ergebenden Folgen zu übernehmen: Sie kann diese Entscheidung nicht anerkennen, da sie mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar ist: sie widerspricht ebenso dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie den wirtschaftlichen und geographischen Verhältnissen des Landes.

Eine propolnische Entscheidung des Obersten Rates

Berlin, 18. Aug. Der Oberste Rat hat dem Bevollmächtigten der deutschen Friedensdelegation in Paris nachstehende Note über das westpreussische Abstimmungsgebiet gesandt:

Artikel 97 des Vertrages von Versailles hat bestimmt, daß nach Beendigung der Volksabstimmung in den Kreisen Stuhm und Rosenberg sowie in dem Teile des Kreises Marienburg östlich der Rega und auch in dem östlich der Weichsel gelegenen Kreise von Marienwerder die alliierten und assoziierten Mächte die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen festlegen werden, wobei zum mindesten für die gesamte Strecke, auf der die Liebesverwaltung des Stromes einschließlich seines östlichen Ufers in einer Tiefe, die für die Regulierungs- und Verbesserungsarbeiten erforderlich ist, Polen zugesprochen werden muß. Auf Grund hiervon sollte die Weichselkonferenz kraft ihrer Vollmacht die Grenzlinie wie folgt festlegen: Von einem gemeinsamen Punkte in der Gegend von Danzig, Deutschland und der freien Stadt Danzig (dieser Punkt ist im Gelände von der im Artikel 101 des Vertrages von Versailles festgelegten Kommission zu bestimmen) bis zu dem Punkte auf dem Ufer der Weichsel, wo die Verwaltungsgrenze zwischen dem Gemeindefleischfeld und Schmalzfeld die Weichsel berührt: eine im Gelände festgelegende Linie zwischen dem Fluß und dem Ufer unter Beachtung nachfolgender Bemerkungen:

Bemerkung: Die Frage der Stellung des Hafens von Weichselberg und der Salze zwischen Weichsel und Rega, die das Wasser der Weichsel kontrolliert, wird an Ort und Stelle durch eine Grenzkommission unter Hinzuziehung von technischen Sachverständigen entschieden werden. Die Kommission

wird hierbei jedoch auf die Tatsache Rücksicht nehmen, daß das Dorf Weichselberg sich unzweifelhaft für Ostpreußen erklärt hat. Von dort bis zu dem Punkte, wo die Verwaltungsgrenze zwischen den Gemeinden Johannisdorf und Groß Weise an die Weichsel stößt: eine im Gelände festgelegende Linie, welche die Ortschaften Kleinseide, Kramersdorf, Neuliebenau und Johannisdorf den Polen zuweist, soweit wie möglich den natürlichen Gemeindegrenzen dieser Ortschaften entspricht und den durch die lokalen Verhältnisse bedingten wirtschaftlichen Erwägungen Rechnung trägt, sowie vor allem den weiter unten wiedergegebenen Bemerkungen.

Von dort bis zu einem Punkte, wo die Südgrenze des Kreises Marienwerder an das Ostufer der Weichsel stößt: eine im Gelände festgelegende Linie zwischen Fluß und Ufer, die den Polen, den Hafen von Danzig mit allen seinen Anlagen, die Eisenbahnbrücke der Linie Marienwerder-Marienburg, die Brückenköpfe mit dem ganzen inneren Ufer, den Eisenbahnstamm und das Gebiet bis zum Fuß des von dem Fluß weiter entfernt liegenden Ufers zupreicht und Deutschland das Dorf Danzig zuerkennt.

Von dort bis in Artikel 23 des Friedensvertrages von Versailles festgelegte Grenze bis zu dem Punkte, wo die Weichsel den Regierungsbezirk Marienburg die alte Grenze zwischen West- und Ostpreußen trifft.

Bemerkung: Bei der Festlegung der Grenze an Ort und Stelle wird die Kommission der Aufgabe eines jeden Teiles Rechnung tragen und ihrer Entscheidung das Prinzip zugrunde legen, daß jeder Teil, der zum Schutze gegen eine Überschwemmung für eine Gemeinde notwendig erachtet wird, derjenigen Macht zuerkannt werden muß, zu der die betreffende Gemeinde gehört. In den Teilen, wo zwei Teiche vorhanden sind, von denen einer für den Schutz gegen Überschwemmungen nicht notwendig ist, sondern vielmehr der Liebesverwaltung der Schifffahrt auf den Flußgewässern dient, soll dieser Teil zuerkannt werden. Auf jeden Fall wird die genaue Grenzlinie derjenigen Macht, der ein Teil zugesprochen wird, auch die zu seinem Unterhalt notwendigen Einrichtungen zuzurechnen.

Gemäß Artikel 87 des Vertrages von Versailles wird die oben beschriebene Grenzlinie an Ort und Stelle von der in dem genannten Artikel vorgesehenen Kommission festgelegt werden. Diese Kommission wird erforderlichen Falles an dieser Grenzlinie nach Anhörung der sachverständigen Agenten an Ort und Stelle diejenigen Änderungen vornehmen, die etwa für Polen zur Ausübung seiner Rechte, die ihm in Artikel 97 des Friedensvertrages zugesprochen worden sind, als unbedingt notwendig anerkannt werden müssen.

Die Festlegung der Grenze, die hiermit erfolgt und für die beteiligten Parteien verbindlich ist, ist die Anerkennung der Souveränität Polens auf den oben bezeichneten Gebieten, die hiermit aufhören, zu Deutschland zu gehören, in sich.

Die alliierten und assoziierten Hauptmächte behalten sich vor, durch eine spätere Anordnung die in dem Vertrage vorgesehene Regulierung festzusetzen.

Die deutschen Kohlenlieferungen an die Entente

M. Berlin, 17. Aug. B.Z. veröffentlicht eine Auslassung, in der es auf die schon bekannte Tatsache hinweist, daß die deutsche Industrie, darunter auch Krupp, ihre Betriebe auf die Verwendung von Braunkohle umstellte. Der Leiter weist B.Z. darauf hin, daß die Kohlenlieferungen an die Entente für die erste Augusthälfte dem Vertrage von Spa entsprechen habe und wendet sich gegen die Ausführungen der ausländischen Presse, in denen die Qualität dieser Brennstofflieferungen als verträglich demangelnd wird. Dazu bemerkt es noch, daß die Qualität der abzuführenden Kohlen in Verhandlungen an den Gewinnungsstätten mit den Entente-Vertretern vereinbart sei und daß, diesen Abmachungen entsprechend, die Lieferungen sich vollzogen. Solche Vorwürfe, Deutschland aus der Qualitätsfrage Schwierigkeiten zu machen, entbehren jeglicher Grundlage.

Die Lage im Osten.

In Polen.

M. Posen, 17. Aug. Infolge der Verschlechterung der militärischen Lage vor Warschau haben auch die alliierten Militärmission und die polnische Justiz und Lord Robertson Warschau in der Nacht vom 13. zum 14. August verlassen und sich nach Posen begeben, wo bis zum Eintreffen der polnischen Regierung der Direktor des polnischen Departements Donski als Vertreter des Ministers des Äußeren Sapieha die polnische Regierung gegenüber dem diplomatischen Korps vertreten wird. Der päpstliche Nuntius und der dänische Botschafter bleiben in Warschau.

Bestellungen Kameneffs.

M. Berlin, 17. Aug. Die Humante veröffentlicht, wie aus Paris gemeldet wird, eine Notiz, die Kameneff an das Blatt richtete. Sie lautet:

Die Presse der Welt und Kapitalisten setzen ihren Lügenfeldzug fort. Nach einem am 14. August im Journal erschienenen Artikel wird gesagt, daß trotz der Veröffentlichung der Friedens- und Waffenstillstandsbedingungen, die ich gestellt habe, die Sowjetregierung die Absicht habe, in diese Bedingungen eine Klausel zuzufügen, die Deutschland einzufügen, um die Grenzen Polens zu verändern und den Längeren Korridor zu berühren. Ich erkläre:

1. Die Sowjetregierung hat weder mit Deutschland, noch mit anderen Ländern ein Abkommen geschlossen, sei es direkt, sei es indirekt gegen Polen gerichtet.
2. Die Bedingungen für den Waffenstillstand und für

die Friedenspräliminarien enthalten nichts, was die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland oder deren Grenzen betrifft.

3. Die Sowjetregierung verwirft als unwürdig jeden Gedanken daran, daß ihr Sieg über die polnischen Imperialisten dazu benutzt werden könnte, den Militarismus in Deutschland oder in irgendeinem anderen Staate zu stärken. Die Sowjetregierung weist die Absichten deutscher Militaristen ebenso heftig zurück wie die französischen.

Sinnisch-russischer Waffenstillstand.

Kopenhagen, 17. Aug. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß zwischen Rußland und Finnland ein Waffenstillstandsvertrag abgeschlossen worden ist, und zwar auf die Dauer von 31 Tagen. Der Abschluß dieses Waffenstillstandes wird in Rußland für um so bedeutsamer erachtet, als man noch vor einigen Tagen von dem Aufmarsch der englischen Flotte im Baltischen Meere einen Druck auf Finnland zum Zwecke einer neuen Kriegsführung gegen Sowjetrußland befürchtete.

Die Russen im Korridor.

Mz. Berlin, 17. Aug. Der Divisionskommandant der in Soldau eingerückten russischen Truppen erklärte in der Stadtverordnetenversammlung, er habe die Anweisung erhalten, das Soldauer Gebiet den angefahrenen Deutschen zu überlassen, die für Ruhe und Ordnung sorgen sollten. Rußland mische sich nicht in die inneren Angelegenheiten. Derselbe Kommandeur erklärte, die Einführung des Sowjet-Systems in deutschen Gebieten komme nicht in Frage, weil dies dem Willen der Mehrheit der Bevölkerung widersprechen würde.

Die Verhandlungen in Winst.

Mz. Paris, 1. Aug. Nachs meldet: Die polnische Delegation ist gestern, den 15. d. Mts. nach Winst abgegangen. Sie besteht aus dem Staatssekretär im Ministerium des Äußern, Daski, dem Unterstaatssekretär des Präsidiums Kozłowski und sechs Vertretern aller Parteien des Landtages, vor allem Grabski, dem früheren Präsidenten der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten des Landtages. Die Delegation ist ferner begleitet von Sachverständigen, darunter General Dłubowski, vom technischen Personal und von Vertretern des amerikanischen Roten Kreuzes. Die Mission soll heute Montag in Winst eintreffen.

Mz. Paris, 16. Aug. Der Temps schreibt, offenbar beeinflusst, die französische Regierung habe die polnische Regierung nicht aufgefordert, die Friedensbedingungen der Bolschewiken zurückzuweisen. Sie habe sich lediglich darauf beschränkt, den Wunsch auszudrücken, daß die Friedensbedingungen die politische Unabhängigkeit Polens und seine ethnographische Integrität nicht berühren.

Aus Oberschlesien.

Mz. Berlin, 17. Aug. Die Alliierte Kommission in Oppeln gibt bekannt, daß die Meldung von dem Eintreffen einer neuen französischen Division in Oberschlesien nicht zutrifft. Es handele sich um die Abstellung aus dem Teschener Gebiet, die nach Erfüllung ihrer Aufgabe die Wache an der Grenze Oberschlesiens verstärken sollte.

Deuthen, 16. Aug. Sämtliche freien Gewerkschaften und sozialdemokratischen Parteien Oberschlesiens beauftragten für morgen Abend Einspruchsversammlungen ein zur Abwehr der Versuche einer Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Die Gewerkschaften der Eisenbahner fordern ein Verbot aller nicht kontrollierten Munitions- und Truppentransporte. Sämtliche Betriebsräte haben diese Forderung aufgestellt. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert, morgen mittag die Läden zu schließen. Sollte die Forderung zur Sicherung der Neutralität Oberschlesiens nicht angenommen werden, so wird der allgemeine Ausstand in Oberschlesien angedroht.

Eindrücke von der russischen Armee.

Von Sonderberichterstatter der Königsberger Hartungschen Zeitung gibt folgendes anschauliche Bild von seinem Besuch beim Chef der Vierten russischen Armee:

Am Donnerstag hatten wir, eine Kollegin und ich, die Genehmigung zum Besuch Lomskas und am Freitagabend konnten wir, durch tatkräftige Hilfe der bolschewistischen Kommissare gefördert, im Panzerwagen vor unsern Einzug halten. Lomaska hat in dem viertägigen Kampf um die im übrigen schwachen Befestigungen ziemlich gelitten. Erst nach heftigem Straßenkampf haben wir, wie mir später im Hauptquartier erzählt wurde, die Bolschewiken die Stadt genommen. Die Polen haben dabei große Verluste gehabt. Die Bevölkerung bedauert ihre Niederlage nicht, da sie schlimm gehaßt haben, und namentlich die jüdische Bevölkerung schwere Ausschreitungen erdulden mußte.

Die bolschewistischen Truppen, die wir sahen, waren ein bunt zusammengewürfeltes Volk. Alle russischen Stämme, selbst Chinesen, waren dort. Im Stabsquartier der Vierten Armee erzählte man uns später, daß Tschechen, Polen, Deutsche, Franzosen und Engländer in der russischen Armee kämpften. Uniformen und Ausrüstung waren sehr verschieden. Neben tadellos gekleideten und bewaffneten Leuten sah man solche in Halb- und Ganzzivil, die nur schwer als Soldaten erkennbar waren. Der größte Teil der Armee ist beritten. Dadurch wird auch ihre schnelle Vorwärtsbewegung erklärlich. Am 11. Uhr abends nach russischer, 6 Uhr nach unserer Zeit, wurden wir empfangen und nach einer genauen Prüfung unserer Papiere im Vorzimmer zum höchsten Chef der Vierten Armee geführt. Dieser, der Chef des Stabes, ist ein Mann in der Mitte der dreißiger Jahre, von klugem, energischem Aussehen. Er führt, obwohl ein Stodrusse, der kein Wort Deutsch spricht, den deutschen Namen Weger. Sein offizieller Titel ist: Vorgesetzter des Revolutionskriegsrats der Vierten Armee. Er erklärte uns, daß Warschau von vier Seiten eingeschlossen und die Einnahme nur noch eine Frage der kürzesten Zeit sei. Die Vierte Armee zähle 60 Kilometer vor Warschau. Die anderen Armeen seien schon näher heran.

Der Stabschef Weger erklärte weiter: Die Vierte Armee rückt in den Korridor ein und wird nur dann dort herausgehen, wenn ihn die Deutschen befehlen.

Den Stabschef und die Herren des Hauptquartiers interessierte besonders die Frage, wie sich Deutschland zu Rußland und zu Kätepolen stellen werde. Ich wies auf die Neutralitätsklärung der deutschen Regierung und auf das

deutsche Prinzip der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Volkes hin, warf jedoch die Frage auf, wie man sich im eventuellen Kätepolen zu dem Selbstbestimmungsrecht der ohne Abstimmung an Polen abgetretenen deutschen Gebiete stelle. Herr Weger betonte, daß er es für selbstverständlich halte, daß Westpreußen und Posen das Recht gegeben werden müßte, selbst zu entscheiden, welchem Staat sie sich anschließen wollen. Kätepolen werde das Selbstbestimmungsrecht achten, und die Grenzen müßten nach der freien Willensbestimmung der Bevölkerung gezogen werden.

Auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wurden erörtert. Von bolschewistischer Seite wies man darauf hin, daß der direkte Warenaustausch im Interesse beider Völker liege. Man wäre sehr gern zu Vereinbarungen darüber bereit. Dabei versicherte Herr Weger, daß Rußlands Ernte eine gute Mittelernte sei. Man werde die Grenzdistrikte versorgen, um einen Einfall der hungernden Zivilbevölkerung in deutsches Gebiet vorzubeugen. Für Warschau sei schon Getreide im Anrollen, damit die Bevölkerung nach der Einnahme sofort beliefert werden könne.

Erst in später Stunde verließen wir das Hauptquartier und wurden von einem höhern Offizier des Stabes in unser Quartier geleitet, wo wir noch lange mit einigen Offizieren und Soldaten der bolschewistischen Armee zusammen waren. Heute fuhren wir dann in einem Automobil des Stabes, das uns Herr Weger freundlichst zur Verfügung stellte, nach Proskien zurück. Den Eindruck haben wir mitgenommen, daß an persönlicher Liebenswürdigkeit diese bolschewistischen Offiziere denen der früheren Jarnarmee nicht nachstehen.

Eine Kundgebung an den Transportarbeiterverband.

Amsterdam, 17. Aug. Die Verwaltung des Internationalen Transportarbeiterverbandes appelliert dringend in einem Manifest an alle Transportarbeiter, Eisenbahner und Matrosen der Welt, überall sich zu weigern, Truppen und Kriegsmaterial zu transportieren, wenn dieses gegen Rußland verbracht werde. Fimmen hat in seiner doppelten Eigenschaft als Sekretär des Internationalen Verbandes der Gewerkschaften und als Sekretär der Internationalen Transportarbeitervereinigung das nachstehende Telegramm aus London von Moamsen, dem Vorsitzenden der Arbeiterpartei, erhalten.

Die größte und absolut einig gestimmte Versammlung der britischen Gewerkschaftsbewegung, die heute in London tagt, begrüßt mit Genugtuung die Erklärung der russischen Regierung über die völlige Unabhängigkeit Polens. Den Ernst der internationalen Lage begreifend, hat die britische Arbeiterbewegung das Besprechen abgelegt, sich jeder Intervention zu Lande oder zur See, die gegen die Mäteregehung gerichtet wäre, zu widersetzen. Der Aktionsausschuß hat den Auftrag erhalten, in seiner Arbeit fortzufahren, bis folgende Ergebnisse erzielt sind: 1. Völlige Bürgschaft, daß Großbritannien keine bewaffneten Truppen gebrauchen soll, um Polen, Wrangel oder irgendeine militärische Unternehmung gegen die Mäteregehung zu unterstützen; 2. Die Zurückziehung aller britischen Streitkräfte zur See, die damit beschäftigt sind, unmittelbar oder mittelbar eine Blockade gegen Rußland anzuwenden; 3. die Anerkennung der Mäteregehung und die Wiederherstellung unbeschränkter Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Rußland. Die Versammlung wird jedwedes Bündnis und jede Bundesgenossenschaft zwischen Großbritannien und Frankreich oder irgendeinem Land ablehnen, wodurch England verpflichtet werden könnte, Wrangel oder Polen zu unterstützen oder Amerika Kriegsmaterial für Angriffe auf Rußland zu liefern. Die Versammlung ermächtigte den Ausschuß, den Gesamtzustand in jeder nur denkbaren Form auszusprechen, falls die Umstände es nötig machen sollten, dem dargelegten Standpunkt Kraft beizusetzen, und appelliert an alle Gewerkschaftsführer oder Vertreter, an alle Verbände und an die organisierte Arbeiterschaft im allgemeinen, schnell und energisch zu handeln, jede Geheimdiplomatie hindwegzusetzen und dafür zu sorgen, daß die auswärtige Politik Großbritanniens mit dem Wunsch des Volkes in Einklang stehen solle, dem Krieg und den immer neuen Kriegsbedrohungen ein Ende zu machen.

Fimmen hat hierauf im Namen der durch ihn vertretenen Internationalen Gewerkschaftsorganisation drachlich geantwortet, daß er das Beispiel der britischen Arbeiterbewegung mit Genugtuung begrüße. Bei Verwaltung des Internationalen Gewerkschaftsverbandes wird ihre internationalen Richtlinien diese Woche festlegen.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

London, 17. Aug. Bei der Vertagung des Unterhauses bis zum 19. Oktober brachte Bonar Law den Vorschlag ein, daß, wenn es dem Sprecher und der Regierung im öffentlichen Interesse erscheine, das Haus früher zusammenzubersuchen, der Sprecher das Parlament früher einberufen könne. Bonar Law erklärte, daß die Regierungspolitik im Zusammenhang mit dem polnisch-russischen Krieg keine Veränderung erfahren habe. Die Umstände, die es nötig machen könnten, das Parlament früher zusammenzubersuchen, würden nur eintreten, wenn es sich herausstellen sollte, daß die russischen Friedensbedingungen an Polen unaufrecht seien und Bedingungen gestellt würden, welche die Unabhängigkeit Polens verletzten. Falls dieses geschehe, würde die Politik der Regierung durchgekehrt, und es würden Maßnahmen zur Verteidigung der Unabhängigkeit Polens getroffen werden. Es sei aber nicht anzunehmen, daß diese Möglichkeit eintrete. Der Erste Minister habe einen Brief von Kamenev erhalten, worin dieser versichere, daß die Bedingungen nicht geändert werden sollten. Unter diesen Umständen werde die englische Regierung keine einzige Aktion unternehmen. Bonar Law setzte hinzu, daß es eine andere Frage sei, welche Auslegung den Bedingungen gegeben werde, die Polen angeboten worden seien. Die Regierung wünsche diese Frage dem Unterhause zu überlassen. Das Unterhaus könne aber davon versichert sein, daß die Regierung das Land nicht zu irgendeiner Kriegsoption führen werde, ohne daß sie die entschiedene Unterstützung des ganzen Landes hinter sich habe.

Im Namen der unabhängigen Liberalen erklärte Lloyd George, und im Namen der Arbeiterpartei Clynes, daß sie Bonar Laws Erklärung erfreut seien. Dann sprach Lloyd George. Er behandelte in erster Linie die Kritik, die am Völkerbund geübt wird. Er sagte, der Völkerbund könne nicht austreten, wenn nicht vollständige Einigkeit bestünde. Es sei klar, daß die Verbündeten bezüglich Rußlands und Polens nicht alle der gleichen Ansicht seien. Es wäre besser gewesen, wenn man die Frage im Völkerbund anstatt im Obersten Rat besprochen hätte. Rußland habe sich geweigert, eine Abordnung des Völkerbundes zu empfangen, und seine Regierung habe erklärt, daß sie unter keinen Umständen ein Eingreifen des Völkerbundes ertragen könne. Im weiteren Verlauf sagte Lloyd George, er und seine Kollegen hätten erstlich versucht, den Frieden zu standebringen. Er hoffe, bald in der Lage zu sein, dem Unterhause nähere Einzelheiten machen zu können. Das Unterhaus und das ganze Land könnten davon überzeugt sein, daß das Austreten der Regierung Polen gegenüber standhaft gewesen sei. Die Regierung sei um keines Haars Breite von der Politik abgewichen, die sie fortwährend in dieser Frage verfolgt habe. Eine Anfrage beantwortend, fragte Lloyd George, es sei General Wrangel vollständig klorgemacht, daß, falls er irgendeinen neuen Angriff gegen Rußland unternähme, er dieses auf seine eigene Verantwortung tun müsse. Seitdem habe Wrangel neue Kriegsoptionen angefangen, so daß die Verantwortung auf ihm selbst lasse.

Im Oberhause sprach Lord Curzon über den russisch-polnischen Krieg. Er sagte, England habe nicht genügend Truppen und Geld zur Verfügung, um sich in einen derartigen Krieg zu mischen. Die öffentliche Meinung in England und den anderen Ländern verlange, sobald wie möglich einen gerechten und ehrenvollen Frieden zu sichern. Diesen Rat habe man der polnischen Regierung gegeben. Und heute morgen habe man noch ein Telegramm vom italienischen Bundesgenossen erhalten, worin Italien erkläre, daß es mit diesem Rat vollständig übereinstimme.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Vom Westerwald, 18. Aug. Bei der Versammlung der Gemeindejugend von Althaus stettierte der jährliche Pachtpreis von bisher 600 Mark auf 1400 Mark.

2. Bad Nauheim, 18. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in geheimer Sitzung, das hiesige Ministerium in Darmstadt um Befürwortung zur Erlangung einer Spielbank Konzession zu ersuchen, trotzdem die gesamte Kreischaft Nauheims sich dagegen ausgesprochen hatte. Die Vereinigung der Bad Nauheimer Ärzte glaubt nun nicht mehr, daß alle von ihr in dieser Angelegenheit an die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Einsprüche überhaupt nicht zur Sprache gebracht worden seien. Sie wenden sich jetzt in der breitesten Öffentlichkeit gegen den Entwurf des Beschlusses der Stadtparlament und erklärt, daß die Einführung einer Spielbank in Nauheim den Ruf des Ortes als Heerbad dauernd untergraben und katastrophale Wirkungen für den Badeplatz auslösen würde. Die Ärzte erwarten, daß im Ministerium andere Auffassungen über eine Spielbank in Bad Nauheim bestehen als bei der hiesigen Stadtverordnetenversammlung.

Aus dem Unterlahnstraß.

u. Ruhr. Die allenthalben wieder auftretende Ruhr beginnt mit heftigen Leibschmerzen und Durchfällen, die bald ein schmerzhaftes Aussehen annehmen. Meist ist dem Stuhlgang ein blutiger Beimengung. Bisweilen, beginnt die Krankheit mit Erbrechen und Uebelkeit. Nieher ist oft vorhanden, kann aber auch vollständig fehlen. Es empfiehlt sich, beim Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort einen Arzt zu rufen.

Die Ruhr ist eine ausgeprägte Schmutzkrankheit. Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande, daß Teile vom Stuhlgang eines Ruhrkranken in den Mund eines Gesunden gelangen. Der Erreger der Ruhr, ein Bazillus, wird nämlich von den Kranken lediglich mit dem Stuhlgang ausgeschieden. Die dünnflüssigen Darmentleerungen beschmutzen auch bei an sich sauberen Menschen sehr leicht die Hände zumal Papier häufig für Nässeigkeiten und Batterien durchlässig ist. Durch unsaubere Hände werden dann die Ruhrkeime auf Gegenstände, (Glas, auf Wasserung, des Klosets, Türklinke, Treppengeländer und Gebrauchsgegenstände) ferner auf Nahrungsmittel oder unmittelbar auf Gesunde übertragen.

Der wirksamste Schutz gegen die Ruhr ist daher die Sauberkeit der Hände. Dringend zu empfehlen ist deshalb der Gebrauch von gutem Abseifpapier. Außerdem aber beherrsch jeder:

Nach der Notdurft, vor dem Essen, Händewaschen nicht vergessen.

Besonders muß auch beim Herrichten von Speisen (Nurichten) unbedingt zu gleichem Gerichte, Streichen des Untertellers!) auf Sauberkeit der Hände geachtet werden.

„Wah! andre du mit Speise laben, so müßt du jauch Hände haben“ sollte sich jede Hausfrau, jede Köchin zum Bewußtsein wählen.

Auch Frauen fliegen die Ruhr verbreiten, wenn sie Gelegenheit haben, sich auf Entleerungen von Ruhrkranken und danach auf Nahrungsmittel zu legen. Daher sind zur Verhütung der Ruhr gut gebaute Aborte zu benutzen; im Freien entleerter Stuhlgang ist sorgfältig mit Erde zu bedecken. Abwischseits sind Nahrungsmittel und noch zum Genuße bestimmte Speiserezepte sorgfältig vor Fliegen zu schützen. Uebelhafter Stuhl und verdoerene Nahrungsmittel verursachen an sich keine Ruhr. Sie können jedoch durch Erzeugung von Magen-Darmentzündungen das Hatten etwa in den Darmtrakt hineingelangter Ruhrbazillen und damit das Entstehen der Ruhr begünstigen. Deshalb vermeide man beides, wenn Ruhr herrscht, ganz besonders.

Die beste Vorbeugung findet ein Ruhrkranker im Krankenhaus. Durch schleunige Ansonderung der Kranken und Infizierten im Krankenhaus werden auch ihre Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in wirksamer Weise gegen die Übertragung der Ruhr geschützt. Werden die geschützten Vorkehrungen regeln beobachtet, so entfällt eine Ruhrpandemie in der Regel schnell.

Die Erstattung der Kapitalertragsteuer an Rentner mit steuerfreiem Einkommen. Nach den unterm 17. Juli 1920 vom Reichsminister der Finanzen erlassenen Bestimmungen kann zur Vermeidung von Härten den einkommensteuerpflichtigen Personen, die über 60 Jahre alt sind oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in Paragraph 9 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Art (insbesondere Ruhegehälter, Witwen- und

தேர இலாபம் ௧. ௨. : உத்யோகம்.

Stadiverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 19. Aug. 1920, nachm.
4 Uhr im Rathausaal.

Tagesordnung:

A. Vorlagen des Magistrats:

1. Beamtenbeförderung.
2. Verkauf einer Grundfläche.
3. Anfertigung von Kreuzen für den Krieger-Ehrenfriedhof.
4. Prüfung und Festlegung des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde und Betriebsanfragen sowie Beschlußfassung über die zu erhebenden Steuern für 1920.

B. Anträge:

1. Antrag der Deutschdemokratischen Fraktion über den Abbau des Lebensmittelamts.
2. Antrag der Zentrumsfraktion auf Uebernahme der Kosten für Beschaffung der Vermittel der Hofschüler auf die Stadtkasse.

C. Mitteilungen:

Die Akten liegen Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. d. Mts. beim Schriftführer Gerhards im Rathaus während den Dienststunden offen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersucht eingeladen.

Bad Ems, den 14. August 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Dr. Stemmler.

Bekanntmachung.

Bei der planmäßigen Auslosung der Anleihe-scheine der Stadtgemeinde Bad Ems von 1882 sind folgende Nummern gezogen worden:

Tit. A. Nr. 6, 39, 41, 46, 51, 124, 140;
Tit. B. Nr. 3, 10, 11, 41, 63, 70, 77, 112, 138, 202;
222, 239, 249, 300, 302, 308, 328, 334, 371, 385

Tit. C. Nr. 76, 82, 88, 93, 126, 133, 148, 236, 252.
Die Inhaber dieser Anleihe-scheine werden hier-von mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Verzinsung nur bis zum Einlösetermin 31. Dezember 1920 stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Ver-fallstermine bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdener Bank Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleihe- und Zinsscheine erhoben werden können.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht ein-gelöst:

Buchst. A. Nr. 142 vom 31. 12. 17.
Buchst. B. Nr. 95, 148, 153, 160, 168, 194, 201, 232;
250, 268;

Buchst. C. Nr. 202 vom 31. 12. 19.
Bad Ems, den 15. Juli 1920.

Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung

Hallenfrüchte: Am Freitag, den 20. August, nachmittags von 2-4 Uhr gelangen im städtischen Schlachthof Hallenfrüchte zum Verkauf.

Preis für Erdbeeren 2.- Mark.
Preis für Bohnen 1.50 Mark.

Fleischausgabe: Auf Fleischkarten gelangt am Freitag, den 20. August bei den Metzgermeistern Strauß, Salomon, Menges, Düpp, Mainzer, Lin-kenbach, Huth, Nibel und Konsumverein frisches Fleisch zur Ausgabe.

Milchverteilung: Gegen Vorlage der Milchkarte ge-langt im Verbrauchsmittelamt am Freitag, den 20. August von 9-12 Uhr vormittags Büchsenmilch zum Verkauf.

Preis Mark 6.- per Dose.
Bad Ems, den 17. August 1920.

Verbrauchsmittelamt.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Mittwoch, den 18. d. Mts., Ver-kauf von Rindfleisch von 6-7 Uhr nachmittags auf die Freibankkarten Nr. 201-300.

Die Schlachthofverwaltung.

Mutterberatungsstunde in Ems

- Volksbad. -

Donnerstag, den 19. August, von 3-5 Uhr
Verkauf von Büchsenmilch und Ausgabe der noch
nicht abgeholten Liefer-scheine und Zuckerkarten.

Warten Sie nicht bis Sie die

Maul- u. Klauenseuche

haben. Es muß Ihre Sorge sein, Ihre
Ställe mit dem denkbar wirksamsten
Verfahren desinfizieren und wissen
zu lassen. Auskunft erteilt

Paul Storto, Altstadtstr. 16, Diez.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres findet allwöchentlich einmal
auf dem hiesigen Marktplatz und zwar jeden Freitag
von vormittags 8 Uhr ab ein

Obst- und Gemüsemarkt

statt.
Zur Beteiligung an diesem in unserer letzten
Zeit besonders wichtigen Markt laden wir hiermit
Verkäufer und Käufer freundlichst ein. Händler
(Austreiber) haben keinen Zutritt. Als Höchstpreise
gelten die von der Preisprüfungsstelle des Unter-
kreises festgesetzten Höchstpreise.

Erstmals findet der Obst- und Gemüsemarkt
Freitag, den 27. August 1920

statt.

Diez, den 16. Aug. 1920.

Der Magistrat.

Nur kurze Zeit



Nur kurze Zeit

BAD EMS

Auf der Schlachthofwiese

Zirkus Althoff-Kuhlen

Heute Mittwoch, 18. August, abds. 8 Uhr

Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung

mit einem Riesenweltstadtprogramm, welches
hier noch nicht gezeigt wurde.

Gute Clowns u. Auguste -:- Prima Pferdmaterial
Erstklassige Kunstreiterei sowie
Künstler von Weltruf

Preise der Plätze: Num. Sperrsitz Mk. 8.-, Numeriert Mk. 6.-,
I. Pl. Mk. 5.-, II. Pl. Mk. 4.-, Stehpl. Mk. 2.50.
Vorverkauf bis 6 1/2 Uhr abds.: Cig.-Geschäft: H. Probst Bad Ems, Römerstr. 77.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, namentlich auch für die
überaus große und herrliche Kranz-
spende gelegentlich des Todes unseres
liebenswerten, unvergeßlichen Pflege-
sohnes, des Kriegsbeschädigten

Paul Lenz

insonderheit dem Zentralverb. deutscher
Kriegsbeschädigter- und Hinterbliebener,
Ortsgruppe Katzenelnbogen, dem Turn-
verein, den Schulkameraden u. Schul-
kameradinnen von Katzenelnbogen und
Staffel, der Musikkapelle u. dem Geist-
lichen Herrn Pfarrer Schulz für seine
wohlthuenden Trost Worte sagt innigen
Dank

die Familie der Pflegeeltern
R. Litzius.
Katzenelnbogen, Wiesbaden, Dotzheim,
18. Aug. 1920.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, ferner
Waldbestände!
zur Selbstnutzung.

Gustav Reibelung, Frankfurt a. M.,
Mittelbachallee 4. Telefon Santa 583.

Holländisches Leinöl

garantiert rein

prima Backöl

W. Berninger, Freindiez

Wir kaufen so lange Bedarf

Mexikanische Staatsanleihen

ohne notleidende Coupons

Mexikanische Hypothekendarlehen - Pfandbriefe

Einlösung von Coupons u. Dividenden-
schein aus ausländischer Renten u. Aktien.

Sorgfältige u. gewissen- haften Ankaufserteilung über alle Finanzfragen
kostenfrei. Wessch.

Max Samson & Co., Bankhaus, Hamburg 8
Tel.-Adr.: Emsco - Fernspr.: Hansa 1443, 1444, 1445

MARIENFELS.

Am Sonntag, den 22. August
findet in meinem Saalbau

große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Gastwirt Schäfer.

Vereinsnachrichten, Diez.

Evang. Frauenverein, Diez: Freitag, den 20. Aug.,
nachm. 4 Uhr im ev. Gemeindehaus.
Evang. Männerverein, Diez: Freitag, den 20. Aug.,
abends 8 Uhr im ev. Gemeindehaus.

Turn-Verein Bad Ems

Gesamtheit.
Wir bitten die Rechnungen
über Lieferungen u. Leistungen
bis zum 29. d. Mts. einzu-
reichen.

Der Vorstand.

Schöne Einmachboxen

u. Einmachboxen
in allen Größen sind noch
einmal eingetroffen u. werden
heute und morgen billiger
verkauft bei

Frau Kapp, Bad Ems,
Pfahlgarten 13.

Lüster

Ampel

in Messing für elektr. Licht
billig zu verkaufen. 2214

Schloß Langenau
bei Oberhof.

Sachen zum reinigen

und färben
werden angenommen bei guter
Behandlung. Grete Jost,
Bismarckstr. 6, Ems

Gebr. Herd

zu kaufen gesucht. 2196

Nach Geschäft.

Birnen

zu verkaufen. 2197

Probsthof 7, Ems.

Emser Lichtspielhaus

Central-Hotel Römerstr. 62 Central-Hotel

Donnerstag u. Freitag, von 8-10 Uhr

Der Dieb im Frack.

Abenteuer-Film in 5 Abteilungen.

Die Jugend tobt

Lebhaft in 2 Akten.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. August veranstaltet
die Kurkommission im Strohweg bei der Kur-
ein Schwimmfest, verbunden mit Wettbewerben
im Schnellschwimmen, Dauer Schwimmern, u. Springen,
für Damen, Herren und Jugendliche, sowie einer
Gymnastik.

Angelassen zu den Wettbewerben werden nur Kur-
gäste und Einwohner von Bad Ems.
Nennungen zwecks Bormahme der näheren Be-
stimmungen baldigst erbeten.
Bedingungen für die Nennungen zum Wettbewerb
liegen bei Herrn Kurverwaltungsrat Baillly zur Ein-
sicht aus.

Bad Ems, den 17. August 1920.

Die Kurkommission.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich leicht zu haben, ohne Vorken-
nisse. Dauernde Ertr. Näh. auf briefl. Anfr. durch

S. Wöhrle & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde, Postfach 310.

Haushalt-Maschinen,

Landwirtschaftl.

Maschinen sow. Geräte

liefert u. repariert zu
billigsten Tagespreisen

N. Finkler, Diez a. d. L.
Oberstrasse 25, Fernruf Nr. 309.

Ein ordentliches 2:08

Zweitmädchen

bei gutem Lohn sofort gr.

Frau S. Raut, Ems,
Bahnhofstr. 11.

Suche für den den jungen
Haushalt in eines Sohnes ein
braves, gut angeführtes

Mädchen

nach Nassau. Vorstellung
bei Frau A. Röniggen,
Nassau, Em'estr. 2211

Echtiges

Dienstmädchen

gesucht Paul Schumann,
Diez Rosenstr. 4

Welches Kurhaus

oder Privathaus vermietet
auf 4 oder 6 Monate 4-6
leere Räume an jg. Ehepaar
das im Begriffe steht sich
andere anzukaufen? Gütli-
kommt auch Haus- od. Villa-
tief in Ems in Frage.
Off. unter B. 67 an die
Beiz.

Schöner Brillantring

(schierfrei) zu verkaufen
Näheres unter 2. 76 der
Geschäftshalle.

Zu verkaufen:

ein Jahr. ohrtrag.
Milchschaf
und 6 legende Hühner.
Bahnhofsstr. 13, Ems

Bekanntmachung.

Den Emser Bürger-
teile zur Verabreichung mit
daß ich für den Radf-
Berein 09 keine Gelder
einziehe, unsere sportliche
Sache hat überhaupt mit
dem Radfahrer-Berein 09
nichts gemein. Im üb-
rigen lade ich den noch, der
in sportl. Hinsicht das
geleistet hat was ich ge-
leistet.

Josef Schmidt,
Altmeister des Radsports

An-u. Verkau

gebr. Möbel, sow. ganz
Einrichtungen.

Röhl sen., Lahnstr.
Bad Ems.

Zu verkaufen

eine Pumpe mit
rohren, ein echt nütz-
lich und ein echt Ma-
honibett, beide
Springbrunnen, eine
nütz. Balustrade,
Bühnenstühle (eigene
Zimmerabteilung) u.
eigener Waschkü-
Diez, Lahnstr.

Dele

Fette

für

Beschmähung

W. Berninger

Freiendiez

Weinfässer

Zirka 150 Halbböden
150 Halbböden
600 Hecto
130 Ohme
80 Viertel
600 Halbböden
70 schwere
sandfahre

zu verkaufen. Die
sind zum Teil ab-
gebraucht, die
sind neu.

Georg Kessel

Küfer,
Cochem a. d. R.

Klaviers

stimme

übernimmt

C. Man

Coblenz,
Schloßstr. 11

Friseur

welche in Haus
sucht Kunden. Nä-
heres unter 2. 76 der
Geschäftshalle.

Zahnstraße 17, Ems
Telefon 118

Officiere sehr preis-
würdig.
Schürzenzeug,
Kleiderzeug, Rock-
Crettons, Damast-
Bieber.

Gleichzeitig kann
zu höchsten Prei-
sen heute abge-
wollt von der
jährigen Schur
Lampenu Strick-
Albert Rosen-
Nassau a. d. R.

Klosettpapier

in Rollen u. Blättern
(nicht unter 25 Blättern)

Papierservice

(nicht unter 100 Blättern)
sofort ab Lager
Julius Sindt
Bayreutherstr. 11
Bad Dürkheim, Rhenl.

Zu kaufen

eine gold. Chronographen-
uhr erfragen Zahnte-
2190